

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
44 (1930)**

200 (28.8.1930)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-572299](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-572299)

Republik

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland.

Hauptredaktion: Peterstraße 76
Fernsprecher Nr. 58 u. Nr. 109

Wilhelmshaven-Rüstringen, Donnerstag, den 28. August 1930 + Nr. 200

Redaktion: Peterstraße Nr. 76
Fernsprecher Nr. 58 u. Nr. 109

Die „Republik“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Abonnementspreis beträgt für einen Monat für Adressaten in der Provinz (Postfreie) 2,30 Reichsmark, für den Rest des Reiches 2,70 Reichsmark.

Einzelnummern 15 Pfennig, Familienabonnement 10 Pfennig, für Einzelne auswärtiger Abonnenten 25 Pfennig. Restlos: ein- und zweimonatlich 40 Pfennig, ausser für 65 Pfennig. Restlos: ein- und zweimonatlich 40 Pfennig, ausser für 65 Pfennig. Restlos: ein- und zweimonatlich 40 Pfennig, ausser für 65 Pfennig.

Was verdient ein Reichsminister?

Mit dem üblichen hässlichen Unterton unterbreitet die „Wiltz, Jg.“ ihren Lesern Frage und Antwort darüber, was ein deutscher Reichsminister verdient. Es wird zusammengerechnet, daß er mit Wohnungsgeld, Aufwandsentschädigung und eventuellen Reichstagsdiäten (wenn er gleichzeitig Abgeordneter ist) insgesamt 57 000 Reichsmark bekommt. —

Das ist nun freilich alles. Oder besser, es ist unsere Dofürhaltens eine ungerechtfertigte Geldverschwendung! Und weil es eine solche ist, deshalb haben wir uns hier mehrfach gegen diese Art von Beamtenbezahlung ausgesprochen. Wir meinen, daß solche Summen in keinem Verhältnis zu den finanziellen Möglichkeiten unserer heutigen Zeit und unseres heutigen Staates stehen. Das betrifft allerdings nicht nur die Minister des Reichs (die ja gegenwärtig samt und sonders den bürgerlichen Parteien angehören —), dieser unser Gedanke ist auch auf verschiedene andere hohe behördliche Epochen auszudehnen.

In der „bürgerlichen“ Welt finden wir indes leider kein Verständnis für eine solche entscheidende Abbauforderung, wie ja auch dieser Beziehungsmodus von den bürgerlichen Parteien des Reichstages geschaffen und aus der kaiserlichen Zeit übernommen worden ist. Die bürgerlichen Parteien haben seit grauen Zeiten die Mehrheit im Reichsparlament und sind bislang immer treue Hüter dieser schönen Gehälter gewesen. Und wenn die Sozialdemokraten, wie schon so oft, nur bloß einmal an die hohen Pensionen rühren, nach der Tadel los und niemals konnten sie die bürgerlichen Herren zu dieser Bernunft bekehren. Wohl, weil unter tausend Pensionsempfängern eben 999 Bürgerliche sind und nur ein sich zur Sozialdemokratischen Partei zählender Zeigenosse. —

ferner: So oft die Sozialdemokraten im Reichstage sich für eine Aufhebung der unteren Gehaltsempfänger einsetzten, stimmten die bürgerlichen Parteien einer solchen Aufhebung nur dann zu, wenn gleichzeitig auch die hohen und höchsten Gehälter aufgehoben würden. Was also bei den Sozialdemokraten erstere Sorge um das leidliche Auskommen der unteren Gruppen war, das wurde bei den Hässlichkeiten der „Wiltz, Jg.“ jeweils zu purem Egoismus ausgenutzt. Die Herrschaften machen sich kaum jemals Sorgen um die Konsequenzen ihres Tuns. Im Gegenteil, sie haben noch immer feste drauf. Aber wenn Wahlen sind, dann veruchen die Schrittmacher regelmäßig durch unmaßstäbliches Entrümpelungsgemurle den Dingen ein anderes Gesicht zu geben.

Man sieht, Wähler vom Schlage der „Wiltz, Jg.“ haben alle Ursache, solche Reklamationen jetzt in der Wahrheit aufzumachen. —

Noch eins. Daß aber die all die Jahre von ihnen propagierten Parteien zu 90 Prozent die Nutznieher solcher Gehälter sind, das pflegen diese vorbildlichen, für allerlei Rechte kämpfenden Organe ihren Lesern gemächlich nicht mitzuteilen. Ja, man hat an dieser, unerhörtsten: die Geldverplumperung überhaupt solange nicht auszuweisen gefunden, solange nicht hier und da ein aus der Sozialdemokratischen Partei hervorgegangener Gehaltsbegleiter dazwischen war. Solches war doch gar zu schlimm. Und so mußte der Kriegspol beherrschen werden. Wie sich bei diesen Herrschaften gebührt: häßlich, böhmisch, hinterhältig. Alles in Andeutungen, auf die der Dinge nicht kennende simplere Zeitgenosse hereinfallen soll. Eine besonders vornehme Art besonders vornehm Demagogie.

Nun, am 14. September haben die Wähler ja Gelegenheit, ihr Voto gegen solche Art Gehälter einzulegen; sie können auch, gewissen demagogischen Ragen die Schiffe umzuändern. Einfach, indem sie die Partei wählen, die diesen Unfug schon so oft geahndet hat, aber zu schwach war, ihn auszurufen. Nämlich die Sozialdemokratische Partei!

Gold gesteht!

Fortsetzung des Bombenprozesses. — Fünf Angeklagte fehlen. — Herbert belämpft den Steuerbolschewismus. Die Suche nach geeigneten Objekten.

Eigenbericht aus Altona.
Die Mittwochabendhandlung im Bombenprozess begann mit der eigenartig beruhigenden Feststellung, daß die Angeklagten Holländer, Frau Holländer, Köllen, Mathews und Röhngen nicht erschienen sind. Richter und Beisitzer Strafbefehle waren ebenso voll wie am ersten Tage. Die zweite Ueberzeugung; Herbert Gold hat sich eines Besseren belehren lassen und will aussteigen. Noch einmal erklärt ein Rechtsanwalt von der Gold, daß Schweigen in vielen Fällen eine falsche Goldartikl ist. Gold gibt nun auf die Frage des Vorsitzenden, wie er zur Bandenbewegung gekommen sei, einen zusammenhängenden Bericht. Bei meinen Vortragsreisen im Jahre 1927 kam ich mit den nationalen Kreisen in Schleswig-Holstein in enge Beziehung. Mit den eigentlichen Führern des Bandenbolschewismus kam ich in Berührung, als ich im

Herbst 1928 zu wäterländischer Tätigkeit nach Holstein engagiert war. Damals wurde die Befreiung Deutschlands vorbereitet und der

Kampf für das Schollenmenschtum

aufgenommen. Wir belämpften den Steuerbolschewismus und verurteilten Angriffe in die Substanz mit lokalen Mitteln abzugeben. Aber auf die Dauer konnten wir Schollenmenschen nicht mit legalen Mitteln arbeiten. Ich kam zum Stahlbleim an der holsteinischen Westküste; Namen will ich nicht nennen. Zur Abwehr drohender kommunistischer Gefahren wurde beschlossen, die Wachtbereinigung für Stadt und Land in Hulsum zu begründen. An Gehalt bekam ich monatlich 800 RM. In Ber-

Todesprung aus dem Flugzeug.

Nus 1000 Meter Höhe löst sich eine Frau in die Tiefe.

(Frankfurt a. M., 28. August. Radio.) Am Mittwoch nachmittags sprang aus dem Verkehrsflugzeug D 528, das den Frankfurter Flughafen Richtung in Richtung Frankfurt, Belgien verließ, über Altona-Hütten bei Danau in selbstmörderischer Wut eine Dame ab. Die Frau heißt Aminger und dieser die Tat aus Bezwillingung über den vor einigen Tagen durch Unglücksfall eingetretenen Tod ihres Gatten beklagte haben. Der Körper schlug am Ragnung des Dorfes Altona-Hütten auf einen Hügel an. Wo die Frau absprang, war das Flugzeug etwa 1000

Meter hoch. Die noch in der Maschine befindlichen sechs Passagiere haben von der Vorgang nichts bemerkt. Erst in Erfurt wurde das Fehlen der Frau Aminger festgestellt. Die dann sofort eingeleiteten Nachforschungen ergaben, daß Frau Aminger das Flugzeug durch das hintere Fenster verlassen haben konnte. Frau Aminger hatte im Flugzeug eine Klotz hinterlassen, in der sie hat, leiert ihre Vermanntung zu verurteilen. Außerdem wurde im Flugzeug ein Testament von ihr und ihr Pater gefunden.

Polarfieber in Tromsö.

Hunderte von Journalisten wollen die Heimführung der Leiche Andrees begleiten.

(Tromsö, 28. August. Radio.) Am Freitag befindet sich zurzeit im Polarfieber. Aus aller Welt sind Hunderte von Journalisten zum Empfang des Schiffes „Vatnagard“ eingetroffen, auf dem sich die Leichen Andrees und seiner Gefährten befinden. Mehrere

holländische Blätter haben inzwischen einen Dampfer und einige Flugzeuge gechartert, um der „Vatnagard“ entgegenzufahren. Ihre Rückkehr soll nach Anordnungen der schwedischen Regierung beschleunigt erfolgen.

Erschossen auf dem Blumenlager.

Kindertagödie bei Kassel.

Am Mittwoch morgen fand man in einer Höhle am Rautenberg bei Fulda den 15-jährigen Gymnasialisten Edwin und die 14-jährige Schülerin Wilhelmina aus Fulda mit schweren Verletzungen am Kopf an. Der Junge verstarb nach der Einlieferung ins Krankenhaus, das Mädchen erlitt mit dem Tode. Beide waren eng befreundet. Die näheren Motive, die zu dem verheerlichen und z. T. tragischerweise bereits gelungenen Doppelselbstmord führten, sind unbekannt.

noch nicht völlig klären können. Aber man schließt aus einer seit Tagen schillerbaren Erregung der beiden jungen Leute, daß sie in einer kurzen Leidenschaft zu einander der befangenen waren, die unglückliche, der Fektheit entsprechende Konflikte mit sich brachte. Edwin war ein weit über den Durchschnitt begabter, doch phantastischer Junge, das Mädchen eine frische und zärtliche Natur. Besonders tragisch war der Umstand, daß der Vater des Knaben die beiden Schwere verließen auf einem Spaziergang im Wald anfaß. Sie lagen in ihrem Bunde auf einem Blumenlager. Der Vater konnte nur noch veranlassen, daß sie auf dem schnellsten Wege ins Krankenhaus gebracht wurden. Der Zustand der 14-jährigen Else Wilhelmina ist befremdend.

Noch eine Schülertragödie.

Dreizehnjähriger Knabe tötet sich durch Selbstmord.

(Berlin, 28. August. Radio.) In Nordsee Berlin verurteilte sich am Mittwochabend der 13-jährige Volksschüler Walter Schiller mit Selbstmord. Er bewohnte mit seiner Mutter eine kleine Wohnung. Tagsüber arbeitete die Mutter, um den Lebensunterhalt zu verdienen, außerhalb des Hauses. Der Vater hatte sich vor vier Jahren

aus Schwermut erhängt. In letzter Zeit bemerke ich bei dem Knaben ebenfalls Schwermut. Wie Frau Schiller gestern abend läßt von der Arbeit nach ihrer Wohnung heimkehren, nahm sie bereits auf der Treppe Gasgeruch wahr. In der Küche eingetreten, fand sie ihren Sohn durch Gas vergiftet tot an.

Dampferkatastrophe.

Der Besatzung des Dampfers „Kadde“ entzogen das Kapitän und doppelte Mann.

lin wurde das Bandenloft mit Pulver abgepöfelt. Die Bauern fühlten sich von der Regierung verleitet. Wir wehrten uns gegen die falsche Sozialisierung der Forderungen und ferner dagegen, daß die Reparationsleistungen aus der Substanz ausgebracht werden sollten. Nach den Unruhen von Weidenfeldt entfiel unsere Parole: „Unser Weg zur Freiheit führt durch die Gefängnisse.“ Nach wiederholten Verhandlungen des Vorsitzenden, zur Sache zu sprechen, bekant Gold, daß er die

Knallkörper der Weidenfelder Demonstration

beschoß und auch verteilt habe. Die Namen der Lieferanten des Sprengstoffes will die Angeklagte nicht nennen, bezogliche nicht seine sonstigen Helfer. Anschließend gibt Gold zu, daß er später auch für einzelne Sprengstoffe härtere Ladungen verlangt habe, obgleich man nicht gleich die für die Anschläge geeigneten Objekte gefunden habe. Im übrigen erzählte sich Gold zu erzählen, wie er in dem Besitz der Fällensmaschinen gekommen sei. Aus Deutschland wäre er geflohen, weil er wegen seines Widerstandes gegen das Gesetz zum Schuß der Republik verurteilt worden sei. Anschließend wird das Unteruchungsprotokoll der Weidenfelder Vernehmungen verlesen. Es ergibt sich daraus, daß der Landwirt Klaus Beim es war, der Gold neben anderen Agitatoren fest angefaßt hat. Gleich zu Beginn der Tätigkeit bekam Gold für seine Agitationszwecke für 4000 RM. eine Nordmouline, in der später die Bomben transportiert worden sind. Beim war es auch, von dem zuerst die Idee ausgegangen war, gegen Gemeindevorsteher und Finanzämter mit Schredtschüssen vorzugehen. Heims Idee war, gleichzeitig in sechs Provinzen derartige Anschläge auszuführen.

Das Geheimnis der Helleberin.

Zu Beginn der Nachmittagsführung weist der Vorsitzende den Angeklagten Gold auf die Widersprüche in seinen Angaben hin, die darin bestehen, daß die Sache mit den „Knallkörpern“ sehr harmlos gemein sein soll, obwohl damit im Ausland Aufsehen erregt werden sollte. Auch der erste Staatsanwalt verlangte eine Klärung über die Sprengkörper. Gold antwortete frech, daß er dem Staatsanwalt und dem Nebenkläger, Rechtsanwalt Dr. Brandt, als dem Vertreter des herrschenden Systems überhaupt keine Antwort geben werde. Nunmehr wird in der Protokollverlesung fortgesetzt. Es ergibt sich, daß der Angeklagte Gold auf jeder Entschuldig, die er trat, Mitrogen, Helleberin und sogar das Kolloutie zu Rate gezogen habe. Aus astrologischen Gründen soll er Heim um Pallivität gebeten haben, da sonst der ganzen Bewegung Unheil drohe. Im Juli 1929 soll eine Astrologin in Hamburg „Geld“ im 12. Hause“ voraussagen haben. Gefangen ist aber Eril. Gold entschied sich für das Eril. Er floh nach Italien. —

Gold bei den Nazis.

Aus der weiteren Verlesung der Unteruchungsprotokolle geht hervor, daß Gold bejaht war, insbesondere die nationalsozialistische Verbände für die Bandenbewegung zu interessieren. Gold kam aber nicht recht zum Ziel, weil man nicht losließ Geld zur Verfügung stellen wollte, wie er verlangte. Auch im Büro Eckharts haben Verhandlungen stattgefunden, die gleichfalls negativ verliefen. Endlich hat sich Gold auch mit Geheimrat Kiborff in Essen und mit Jugenberg in Verbindung gesetzt. Im ganzen wurden der Bewegung aus kapitalfrüchtigen Kreisen 16 000 RM. zur Verfügung gestellt. Auch nach seiner Flucht nach Italien blieb Gold mit seinen Freunden in Verbindung. Die Frau des Angeklagten soll von den geplanten Attentaten gewußt haben.

Wesche bereit.

Es werden dann noch die Protokolle der Ausfragen der Angeklagten Röhngen und Wesche verlesen. Die früheren Vernehmungen Röhngens ergaben, daß ihm die Bomben von Gold beschlagnahmt waren. Wesche's Aussagen zeigen, daß die ersten Attentate von Weidenfeldt von Mathews, Gold und Wesche ausgeführt worden sind; dem Gemeindevorsteher sollte ein Schredt eingejagt werden. Wesche hat zu Protokoll gegeben, daß er keine Teilnahme an dieser Aktion bereue. Es wird im Anschluß noch ein weiterer Protokoll wegen der gegen Wesche (schwebenden Weidenfeldt) verlesen. Wesche glaubt sie mit einem Mißverständnis erklären zu können. Es läge höchstens vorläufige Verlesung des Protokolls vor.



Jadeblütdrüse Umchau.

Münstern, 28. August

Dem Herbst entgegen.

Nun haben wir doch noch schöne warme Tage bekommen. Es sieht aus als ob der Spätsommer so bleiben wird. Die Wetterverhältnisse sind nämlich...

Nach Regen wird auf der Höhe des Jahres. Haben wir auch wochenlang veränderliche, wolkenverhangene Tage, so trägt doch jeder von ihnen...

Die Hochformation müssen schon dem Herbst ihren ersten Tribut zahlen. Der Tag weicht zwar am Morgen, aber bricht sich noch heftig und lebhaft in das Dunkel der Nacht...

Herbstblätter. Im Laufe des gestrigen Tages wurde von dem Grundstück Lindestraße 10 ein fast neues Herrenfahrzeug...

Vom Rührreiner Arbeitsgericht

Aus der Konsumkasse...

Der Herr Sch. hatte einen Handel mit Molkereiprodukten angefangen und auch eine Filiale in Bremen aufgemacht. In dieser Nebenstelle arbeitete der Verkäufer St. Bei ihrer Einstellung fragte der Geschäftsinhaber...

Polstern Butter. Sch. soll darauf gelagt haben, er könne ihr keine Butter mehr liefern, aber wenn sie ihm das Geld gebe, solle sie die Ware haben...

Wieder der Tariflohn!

Zwei alte Männer fanden gestern in Rührreiner vom Arbeitstischler. Aus Gutmutigkeit, wie er sagte, hatte der Unternehmer Sch. seinen Bekannten H. in seinem Betrieb beschäftigt...

Seo Grenz und Wilhelmshabener Straße... Ein Krad aus dem Fahrablauf...

Freiwiliger Tod. Gestern morgen wurde im Stadtpark der Malermester H. aus der Dibeooergstraße erhängt aufgefunden...

wohnter Zeit war er in seine an der Börsenstraße gelegene Werkstatt gegangen...

Gefährliche Spieler. Passanten auf der Südbühne konnten gestern beobachten, wie zehn bis zwölffährige Jungen auf die im Güterbahnhof der Fahrt lebenden, ersten ein Meter aus dem Wasser ragenden Reibeisfelde...

1. Achtung vor dem Wandergewerbegezet! Der Kaufmann Max St. aus Wilhelmshaven, Inhaber eines Geschäftes für Seife, Wafdmitte... Sonntagsgelahr mit Dampfer 'Kornwärt' nach Helgoland...

Schiffahrt zur Erkundung der Korbernen. In der Zeit vom 9. bis 13. 15. bis 20. und 22. bis 29. September 1930 finden an Wilhelmshabener...

Die Frau seiner Träume.

Roman von E. H. Schmant

7. Fortsetzung. — Nachdruck verboten.

Dr. Warren aber war noch immer aufreißend sich und voll Hoffnung. 'Es muß sich irgend ein Moment ergeben, das wir dann ausnutzen können...'

'Er sollte mit seiner Behauptung recht behalten. In der gleichen Stunde noch sollte sie sich bewähren.'

'Es war ein älterer Mann mit enträumtem Haar, der nun unter der Tür stand und vorlegen die Klappe in den Händen drehte.'

'Eigentlich in der Tat, er meinte, sagte der Arbeiter. 'Ich wollte nur einen Hund hier abgeben.'

'Der Mann hat uns doch etwas zu sagen, und sein Hund kann doch uns vielleicht an gehen.'

Dr. Warren griff nach der Pistole und sah sie an. 'Sie ist noch geladen', sagte er ruhig. Er ließ die Patronen auf den Tisch fallen...

'Eine fehlt bereits', sagte er dann noch immer lachend. 'Ja, eine fehlt bereits', erwiderte Dr. Warren...

'Was fanden Sie die Pistole?' 'Ich bin heute einmal einen anderen Weg gegangen als gewöhnlich. Heute ist ein heißer Tag, und da möchte ich einen kleinen Imbiss machen...'

'Der Arbeiter ging hinaus. Dr. Warren und Dora blieben wieder allein zurück. Sie sahen sich lächelnd an.'

'Wenn es der Zufall gewollt hat, so haben wir jetzt die richtige Spur gefunden. Ich lasse Ihnen ja vorhin, man kann schließlich auf das Eintreffen der richtigen Spur rechnen.'

'Ich werde sofort die Profile untersuchen. Ich zweifle schon jetzt nicht mehr daran, daß wir es mit der Waffe des unbekannteren Mörders zu tun haben.'

Dora sah ihn fragend an. Dann sagte Dr. Warren: 'Untersuchen Sie einmal die Patronen und dann noch etwas. Nehmen Sie sich den Revolver mit und reberthieren Sie, woher er gekommen ist. Hören'

Sie dann auch nach Dunblane zurück und fragen Sie die dortigen Waffenhändler. Ich werde inzwischen mit dem Mann da draußen zu dem Tatort gehen, wo er den Revolver gefunden hat...

Auch Dr. Warren ging. Er ließ sich von dem Arbeiter an die Stelle in der Nähe des Bahndammes führen, wo die Waffe gefunden wurde. Der Arbeiter fand sie sofort wieder.

Der Arbeiter schüttelte den Kopf. 'Vielleicht bin ich seit vielen Tagen wieder der erste gewesen, der da herausgefunden ist. Was sollten sie auch hier. Die Straße führt da drüber in den Ort hinein.'

Dr. Warren ließ sich noch den Namen des Arbeiters sagen, dann ließ er ihn gehen. Der Kriminalchef selbst blieb noch einige Stunden. Er untersuchte sorgfältig das Terrain...

Es war auch in der Tat so. Dr. Warren suchte aus etwas. Es schickte ihm noch immer das Stüchchen Stoff, das aus dem Knoop der Eisen herausgefallen war. Seine Kombination...

Drei Stunden suchte Dr. Warren und verlor nicht den Mut dabei. Nach drei Stunden ließ er einen leichten Schrei aus. Er blühte sich und hob einen kleinen Stein auf, der ziemlich durchnäßt war und eine schmale Rinne hatte. Die Waffe besorgte...

der Nebel, vielleicht war auch schon jemand daraufgefallen. Dr. Warren glättete vorsichtig den verdickten und versträuberten Stoffen und betrachtete ihn eingehend. Er nahm sogar die Lupe heraus und untersuchte ihn. Dann nickte er bejahend...

Er hatte vieles hier draußen in Erfahrung bringen können. Der Arbeiter, wenn die Annahme richtig war, daß die Pistole dem Mörder gehörte, war hier gewesen. Was hatte er aber hier zu tun gehabt? Weit und breit jagte sich kein Haus, keine Station, nichts. Jüge hielten sich hier nicht. Sollte er auf einen Jagd ausgegrungen sein und das Weiss gefühlt haben?

Das erschien nicht recht möglich. Hier war eine freie Ebene, die Jüge würden hierüber eine bedeutende Gefährdung für ihn sein, es erschien daher zu riskant, auf einen Jagd auszuspringen. Und dann hatte er auch keine besonderen Merkmale dafür gefunden, daß ein Mensch gerade im enghen Umkreis der Stelle, wo er die Waffe festgestellt hatte, den Bereich untermommen hatte...

Dora kam schon am frühen Nachmittag zurück. Er lagte über das ganze Gesicht, als er Dr. Warren Bericht erstattete. 'Wem gehört die Waffe, haben Sie es in Erfahrung gebracht?'

'Ja, Der Revolver gehört dem Direktor der Ingenieur der Grube 'Beelen'. Ich habe bei einem Waffenhändler gefragt und der er kannte in der vorgelegten Waffe mit Bestimmtheit diese, die er an Warr verkauft hatte. Es ist eine Spezialgattung und er verkauft nicht Menge davon. Daher kann er sich auch nicht merken, von wem sie gekauft wurden.'

'Ingenieur Karst?'' sagte der Chef nachdenklich. 'Ja, diesem gehört der Revolver, und ich habe die Feststellung gemacht, daß die Kugel, die in dieser Waffe schloß, jene ist, die Dora Silber gestohlt hat!'

Aus der Wahlbewegung.

Korruption, Korruption!

In allen deutschen Wahlplätzen, auf allen deutschen Wahlplätzen, aus allen deutschen Wahlen hört man immer wieder, daß es bei den Wahlen gelte, die „marxistische Wirtschaft“ zu erledigen.

Gerade dieser Tage taucht wieder der Name Uratzeff in den Zeitungen auf, der uns zur guten Stunde daran erinnert, daß nirgends größere Wirtschaft geherrscht hat als dort, wo die Deutschen unbeschränkt herrschen: in der Raiffeisen-Bank. Leiter dieses Zentralinstituts der landwirtschaftlichen Raiffeisen-Gesellschaften war Geheimrat Dietrich, langjähriger deutscher Reichspräsident des Reichstages. Zweiter Direktor war der deutsche Landtagsabgeordnete Seemann-Eggebert. Von 30 Aufsichtsratsmitgliedern waren etwa 25 deutsche, die übrigen Ritterschleifer und Pastoren. Evangelische Geistliche aller Grade besaßen mehr als die Hälfte der Aufsichtsratsposten.

Unter dieser deutschen Führung hat die Raiffeisenbank in knapp einem Jahre durch eine unglaublich leichtfertige Kreditbewährung an die Gängelkinder der Direktoren nicht weniger als 60 Millionen Reichsmark verpulvert. 20 Millionen Reichsmark wurden dann durch Abschreibung des gesamten Aktientapitals „gedeckt“, für die restlichen 40 Millionen mußte der preussische Staat aufkommen, weil andernfalls der Zusammenbruch der Raiffeisenbank Zehntausende von kleinen Landwirten gänzlich ruiniert hätte.

Für wen wurde das Geld dieser Landwirte verschleudert? An der Spitze der Kreditnehmer steht der russische Hochkapitalist und Betrüger Uratzeff, der wahrscheinlich in Wirklichkeit Kowalew heißt. Er erhielt auf phantastische Angaben hin allein 20 Millionen Reichsmark Kredit eingeräumt, die er in ein amerikanisches Erdölgeschäft sowie in illegale Raiffeisen-Geschäfte steckte. Für die unglaublich leichtfertigkeit der Raiffeisenbank zeugt ein einziges Beispiel: Die Direktion nahm eine verschlossene Schmutzaffette von Uratzeff als Pfand für 1/2 Millionen Reichsmark entgegen, ohne sich den Inhalt anzusehen. Dieser ergab nachher einen Wert von — 15 000 Reichsmark!

Die Deutschen schämen sich darauf, daß sich „nur“ die Protarkisten, aber nicht die leitenden Direktoren der Raiffeisenbank der Besetzung zugänglich gezeigt hätten. Dafür waren die Herren Direktoren von einem ständigen Leidensinn und einer noch größeren Spielwut besessen. Reichstagspräsident Dietrich, als echter Grandseigneur, kümmerte sich überhaupt um nichts. Nur ob und zu entnahm er der Bank Geld, um bei einem Privatbankier auf eigenem Namen Spekulationsgeschäfte zu machen, deren eventuellen Gewinn er angeblich der Bank zuführen wollte!

Leider kam es zu diesen Gewinnen nie. Entweder verschleuderte sich Herr Dietrich oder er verlor auf andere, recht mysteriöse Weise. Mit räumlichen Staatspapieren im Werte von 80 000 Goldmark, die er nach Kavaliersart in seine Brusttasche gesteckt hatte, wandelte sich Herr Dietrich von seiner Privatbank heim. Die Rumänen waren natürlich mit Geld der Raiffeisenbank gekauft. Die Friedrichstraße überquerend, hatte Herr Dietrich plötzlich das Bedürfnis, einen „Salon“ — er sagt einen Kaiser-Salon — aufzulegen. Als der russische Göttergötter diesen Salon verließ, waren die Papierchen fast! Wertwürdigerweise weigerte sich Herr Dietrich hartnäckig, eine öffentliche Verlustanzeige aufzulegen oder eine Belohnung auf die Wiederbeschaffung auszusprechen! Den Verlust trug einstellend die Raiffeisenbank. Erst als zwei Jahre später ein anderer Direktor bei einer Revision den Verlustposten bemerkte, be-

Weniger Unterstützte - mehr Arbeitslose. Zu Brünnings Wahlbuß.

Nicht nur die Regierungspresse, sondern die Regierung selbst hat zum Staunen und zur Verwunderung der Öffentlichkeit fund und zu wägen gesucht, daß die Unter- stützung der Wirtschaft durch zusätzliche Arbeits- beschaffung nunmehr begonnen hat. Der tote Arbeitsmarkt soll mit der Einmilliardeprämie wieder zum Leben erweckt werden. Die Arbeits- losen hören die frohe Botschaft und — stellen in den Arbeitsnachweiserien fest, daß das Meer der Arbeitslosen nicht ab-, sondern zunimmt. Auch die neuen amtlichen Arbeitslosenlisten be- tätigen, daß die Not sich nicht mildert, sondern steigert.

Wie lautet der neue Bericht der Reichsan- stalt über die Arbeitsmarktlage? Die Ent- wicklung in der ersten Hälfte des August ist gekennzeichnet durch eine geringe Entlastung der Arbeitslosenversicherung bei wachsender Zahl der Krisenunterstützten. Während im letzten Berichtsdritt die Zahl der Hauptunter- stützungsempfänger in der Versicherung um rund 25 000 zugenommen hatte, hat sie jetzt einen Rückgang um rund 3000 auf 1 494 000 erfahren. Die Krisenunterstützten haben jedoch um rund 17 000 auf über 420 000 zugenommen. Beide Erscheinungen zusammen haben eine Belastung von 1 915 000 Unterstützten erreicht. Die Heber- lagerung gegenüber dem Stand zur gleichen Zeit des Vorjahres beläuft sich auch weiterhin auf mehr als eine Million. Der Rückgang der Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung ist vermutlich im samen eine Folge der zahlreichen Aussteuerungen von Arbeitslosen, deren Unterhaltungsansprüche erloschen sind.

Die Zahl der verfügbaren Arbeitsfindenden bei den Arbeitsämtern ist geblieben. Das An- wachsen von rund 2 765 000 am 31. Juli auf rund 2 845 000 am 15. August, also um etwa 80 000, ist ein Zeichen für eine weitere Verschärfung des Arbeitsmarktes. Bei den ge- nannten Zahlen sind, wie immer, solche Arbeits- findende eingezeichnet, die noch in geförderter und ungenügender Stellung sind oder in Notstands- arbeitsbeschäftigung sind. Arbeitslosen und Kurzarbeiter haben nach den Meldungen der Landesarbeitsämter weiter zugenommen. Auch Stilllegungsentscheidungen liegen weiterhin vor, wenn auch in etwas geringerer Höhe als im Juli. Eine sichtbare Auswirkung des Arbeitsbe- fehlungsprogramms der Reichsregierung war in der Berichtszeit noch nicht zu erwarten.

Selbstverständlich konnte sich die Arbeits- beschaffung der Regierung in den letzten 14 Tagen noch nicht auswirken, da sie ja erst jetzt angeblich mit Vollkraft einsetzen soll, nachdem man bereits über ein Vierteljahr große Töne über diese Arbeitsbeschaffung geredet hat. Der erschütternde Bericht der Reichsanstalt ist die denkbar schärfste Anklage gegen die Reichsregie- rung, die seit Monaten nur einseitig Finanz- politik, aber keine Sozialpolitik getrieben hat und sich keine Sorgen über die Folgen dieser Einseitigkeit machte. Jetzt, wo die Wahlen vor der Tür stehen, verspricht man den Arbeitslosen Wunder. Dabei kann im besten Fall mit der Arbeitsbeschaffung das unauflösbare Schleien der Zahl der Arbeitsfindenden vielleicht etwas gebremst werden. Ein schlechter Trost für die Arbeitslosen, die hoffentlich heiterer noch mens- lich vor dem Eintritt des Winters einige Wochen oder Monate noch ein paar Groschen zu verdienen. Man muß sich vorstellen, daß die Zahl der arbeitslosen Bauarbeiter im Augen- blick niemals so groß ist als im Vorjahr.

Wieder einmal werden die Arbeitslosen mit dem Hinweis auf Arbeitsbeschaffung vertrieben. Auf diese Weise erlaubt die Regierung sich aber- mals um eine Erweiterung der Krisenfürsorge herumzudrücken zu können, obwohl, wie der Bericht der Reichsanstalt zeigt, die Aussteuerungen aus der Arbeitslosenversicherung zunehmen.

Wie es Herr Dietrich, das von ihm dem- schuldete Defizit in Katen zu beden!

So sieht die Wirtschaft eines deutschen- nalen Generaldirektors und Reichstagspräsi- denten aus. Die oben erwähnten Tatsachen hat

Dieser Anstieg der Zahl der Krisenunterstützten, wozu dann noch die wachsende Zahl der Wohl- fahrtsverweigerer kommt, vertritt deutlich, daß von einer Besserung auf dem Arbeitsmarkt nicht

Schwindel in Zentrumsblättern.

Die Zentrumspresse im Lande überschlägt sich in Schimpereien auf die früheren sozial- demokratischen Regierungsmitglieder. Wieviel kommt nur als Statistik in Frage. Hilferding habe „uns in die heutige Finanzmisere hinein- geritten“ und Hermann Müller sei der „un- fähigste Kanzler, den das deutsche Volk jemals gehabt hat“. Es ist selbstverständlich, daß nach so vielen Schelten der jetzige Reichskanzler, Herr Dr. Brüning, in das heilige Licht gerückt wird. Von ihm wird beispielsweise in der „Weltlichen Volkszeitung“ behauptet, er habe „in wenigen Tagen mehr geleistet als mancher Kanzler vor ihm in jahrelanger Amtszeit“. Dem gegenüber wiederholen wir, was Herr Dr. Brüning am 1. April im Reichstag ausgeführt hat, als er sein Kabinett vorstellte:

„Dabei ergreife ich die Gelegenheit, um im- schließenden Herrn Reichskanzler für seine hin- gebende, von erweiterter Sachlichkeit getragene Arbeit im Dienste des Vaterlandes die aufrichtige Hoch- achtung der neuen Regierung auszusprechen.“

Diese Anerkennung wurde vor allem von der Zentrumsfraktion durch lebhaften Beifall unter- stützt. Bei mehreren anderen Gelegenheiten hat Brüning ähnliche Ausführungen gemacht wie seinerzeit im Reichstag. Damit sind die

gepflogen werden kann und noch viel weniger von einer Besserung des Loses der Arbeits- losen. Warum nehmen denn die Aussteuerun- gen zu? Weil der Besag der Arbeitslosen- unterstützung erschwert worden ist, weil die Notverordnung der Regierung Brüning zum Zweck des Abbaus des Arbeitslosenstandes sich leicht auswirkt. Die Leistungen wurden ver- schlechert, die Wartzeit wurde verlängert. Da- her wird die Unterstützenzahl kleiner. Die Re- gierung Brüning führt nicht einen Kampf gegen die Arbeitslosigkeit, sondern einen Kampf gegen die Arbeitslosen.

Ausführungen der Zentrumspresse als das ge- kennzeichnet, was sie sind, als üble Wahl- demagogie.

Wie sieht es nun aber um die marxischen Leistungen des jetzigen Reichskanzlers Brüning? Wir wollen uns an dieser Stelle jedes eigene Urteil eripieren und nur wiedergeben, was der „Hamburgische Korrespondent“, eine der ältesten und bekanntesten Zeitungen der Deutschen Volkspartei, über Brüning und sein Kabinett am 6. Juli 1930 ausgeführt hat:

„Das Kabinett Brüning, das sich nicht in großen Worten antändigte, und das man be- grüßte als das Kabinett der klugen Köpfe, der starken Faust, des eisernen Willens, der energien- reichen Tat, der unangenehmigen Konsequenzen — was ist aus ihm geworden? Die klugen Köpfe haben sich nicht klüger erwiesen als hunderte vor ihnen; das Eisen ihres Willens ist in seiner taufschulartigen Zähigkeit und Schlagbilg- keit geradezu ein förmliches Paradoxon gewor- den; die starken Hände haben sich längst als die unsicher stehenden Hände entpuppt, die in der Reichstagsfraktion ihres Sin und Her mehr Vorzellan- erteperteten als der Laden hergeben mochte; die Konsequenzen des Handelns hat die Konse- quenz seit langem beileidetigen müssen, da von dem Handeln der Tat nichts weiter übrig ge- blieben war als der Raubhandel. Wir sehen heute wieder da, wo wir im April dieses Jah- res gestanden hatten. Nur sehen wir schlechter da. . . Die Chance wurde nicht ausgenutzt, weil es an Klugheit, an Laktiz, an Einmütig- keit, an Energien fehlte. Und mit der auf- gegebenen Chance haben wir ein Bestreben ver- loren: Für lange Zeit haben viele, allzu viele die Hoffnung aufgegeben, daß aus dieser Erde des Bürgerturns noch einmal die Rettung kom- men solle. Und so stehen wir heute ärmter da als wir vor drei Monaten angefangen haben: Mit der Hoffnung ist ein Stück Glauben ge- schunden.“

Wohlgefragt: Was ist das Urteil eines großen bürgerlichen Mattes. Wir haben ihm nichts hinzuzufügen.

Die Kirche in der Wahlagitator.

Wie wir aus dem oben erfahren, sind seit Wochen die geistlichen Agitatoren am Werk, um Wahlpropaganda für das Zentrum zu treiben. Alle Machtmittel der Kirche, die charitativen und konfessionellen Organisationen werden ein- gesetzt, um die Wähler für den Wahltag zu präparieren. Seit langem finden Exerzitien- kursen der Jesuiten in Feldkirch statt für „Al- taredemittel, gebildete Herren, Lehrer, Jung- akademiker, Soldaten, Jungmänner, und für Arbeiter und Gesellen“. Diese Exerzitien ver- teilen sich in der Hauptsache auf die Monate Juli, August und September. Ebenfalls ver- mehrten sich die Versammlungen der Mütter-, Männer- und Jungmänner-Gereine, in denen die Wahl den Hauptberatungsgegenstand bildet. Nebenbei wird gearbeitet mit dem Schlagwort: Die Religion ist in Gefahr! Wenn die Sozial- demokratie auf diese Dintertreppennagitation hinweist, schreibt das Zentrum laut über un- gerechtfertigte Angriffe auf die Religion! Da- bei hat die Wahlagitator durch die Kirche wohl noch nie einen derartigen Hehepunkt er- lebt wie bei dieser Wahl!

Der Mann mit dem höchsten Gehalt der Welt.



(Eugen C. Grace und seine Gattin.) Der Mann mit dem höchsten Gehalt der Welt lebt natürlich in Amerika. Es ist Eugen C. Grace, der Direktor der „Bethlehem Steel Corporation“, der größten amerikanischen Stahlfirma. Jährlich werden Herrn Grace 6 1/2 Millionen RM. ausgezahlt.

der Unterdrückungsanspruch des preussischen Landtags mit übermäßiger Mehrheit fest- gestellt. Selbst die Deutsche Volkspartei konnte sich der Wucht der Tatsachen nicht entziehen. Natürlich haben die Deutschen diese

Dinge vor ihren Wählern ängstlich geheim ge- halten, um desto lauter über „marxistische Miß- wirtschaft“ jeteren zu können.

Nur 4 Pfennig kostet

MAGGI'S Fleischbrühwürfel

Zur Herstellung von 1/4 Liter vorzüglicher Fleischbrühe



Jahresabschluss-Umfrage.

Öffentliche Wählerversammlung, am Montag, dem 1. September, abends 8 Uhr, unter dem Vorsitz des Sozialdemokratischen Parteivorstandes...

Wahllosteilung. Am kommenden Sonntag findet die Wahllosteilung für die Wahlen zum Reichstagsparlament...

Wahllosteilung am Sonntag. Eine Autobus-Gesellschaft fährt nach dem Urwahlort...

Wahllosteilung am Sonntag. Die Wahllosteilung für die Wahlen zum Reichstagsparlament...

Wahllosteilung am Sonntag. Die Wahllosteilung für die Wahlen zum Reichstagsparlament...

Wahllosteilung am Sonntag. Die Wahllosteilung für die Wahlen zum Reichstagsparlament...

Wahllosteilung am Sonntag. Die Wahllosteilung für die Wahlen zum Reichstagsparlament...

Wahllosteilung am Sonntag. Die Wahllosteilung für die Wahlen zum Reichstagsparlament...

Wahllosteilung am Sonntag. Die Wahllosteilung für die Wahlen zum Reichstagsparlament...

Wahllosteilung am Sonntag. Die Wahllosteilung für die Wahlen zum Reichstagsparlament...

Wahllosteilung am Sonntag. Die Wahllosteilung für die Wahlen zum Reichstagsparlament...

Wahllosteilung am Sonntag. Die Wahllosteilung für die Wahlen zum Reichstagsparlament...

Wahllosteilung am Sonntag. Die Wahllosteilung für die Wahlen zum Reichstagsparlament...

Delbrenndampferlauf. Auf die Befehlsanweisung der Marineverwaltung...

Delbrenndampferlauf. Auf die Befehlsanweisung der Marineverwaltung...

Delbrenndampferlauf. Auf die Befehlsanweisung der Marineverwaltung...

Delbrenndampferlauf. Auf die Befehlsanweisung der Marineverwaltung...

Delbrenndampferlauf. Auf die Befehlsanweisung der Marineverwaltung...

Delbrenndampferlauf. Auf die Befehlsanweisung der Marineverwaltung...

Delbrenndampferlauf. Auf die Befehlsanweisung der Marineverwaltung...

Delbrenndampferlauf. Auf die Befehlsanweisung der Marineverwaltung...

Delbrenndampferlauf. Auf die Befehlsanweisung der Marineverwaltung...

Delbrenndampferlauf. Auf die Befehlsanweisung der Marineverwaltung...

Delbrenndampferlauf. Auf die Befehlsanweisung der Marineverwaltung...

Delbrenndampferlauf. Auf die Befehlsanweisung der Marineverwaltung...

Delbrenndampferlauf. Auf die Befehlsanweisung der Marineverwaltung...

Delbrenndampferlauf. Auf die Befehlsanweisung der Marineverwaltung...

Delbrenndampferlauf. Auf die Befehlsanweisung der Marineverwaltung...

Delbrenndampferlauf. Auf die Befehlsanweisung der Marineverwaltung...

Delbrenndampferlauf. Auf die Befehlsanweisung der Marineverwaltung...

Delbrenndampferlauf. Auf die Befehlsanweisung der Marineverwaltung...

Delbrenndampferlauf. Auf die Befehlsanweisung der Marineverwaltung...

Delbrenndampferlauf. Auf die Befehlsanweisung der Marineverwaltung...

Delbrenndampferlauf. Auf die Befehlsanweisung der Marineverwaltung...

Delbrenndampferlauf. Auf die Befehlsanweisung der Marineverwaltung...

Delbrenndampferlauf. Auf die Befehlsanweisung der Marineverwaltung...

Delbrenndampferlauf. Auf die Befehlsanweisung der Marineverwaltung...

Delbrenndampferlauf. Auf die Befehlsanweisung der Marineverwaltung...

Delbrenndampferlauf. Auf die Befehlsanweisung der Marineverwaltung...

Delbrenndampferlauf. Auf die Befehlsanweisung der Marineverwaltung...

Zu verkaufen. Puppenklinik. Käse. Käse. Käse.

Zu vermieten. Zimmer. Zimmer. Zimmer.

Zu mieten. Zimmer. Zimmer. Zimmer.

Zu verkaufen. Uhr. Uhr. Uhr.

Öffentlicher Filmabend. Die Mutter. Die Mutter.

Aufstieg. Aufstieg. Aufstieg.

Ortsverein der SPD. Rüstingen-Wahven. Rüstingen-Wahven.

Zum Rudern. Zum Rudern. Zum Rudern.

Zwangsvorkauf. Zwangsvorkauf. Zwangsvorkauf.

Broozngt unsere Interenten. Broozngt unsere Interenten. Broozngt unsere Interenten.

Kleine Anzeigen. Kleine Anzeigen. Kleine Anzeigen.

Stellenangebote. Stellenangebote. Stellenangebote.

4 Werbe-Tage. 4 Werbe-Tage. 4 Werbe-Tage.

Kaffee-Korn-Mischung. Kaffee-Korn-Mischung. Kaffee-Korn-Mischung.

Reichsbanner. Reichsbanner. Reichsbanner.

Bekanntmachung. Bekanntmachung. Bekanntmachung.

~ Bilder vom Tage ~

Die marterten Babys.



(Die Neugeborenen werden mit violetten Strahlen auf dem Rücken gezeichnet.) — Nach dem letzten aufsehenerregenden Froch, den zwei Familien in Chile wegen der Verweigerung ihrer neugeborenen Babys gegeneinander ausfochten, haben sich die amerikanischen Behörden entschlossen, eine Baby-martierung in den Krankenhäusern durchzuführen. Den Neugeborenen wird mit violetten Strahlen eine unsichtliche Nummerierung aufgebrannt, die nach zwei Wochen wieder verschwindet.

Von Chaney gefoltert.



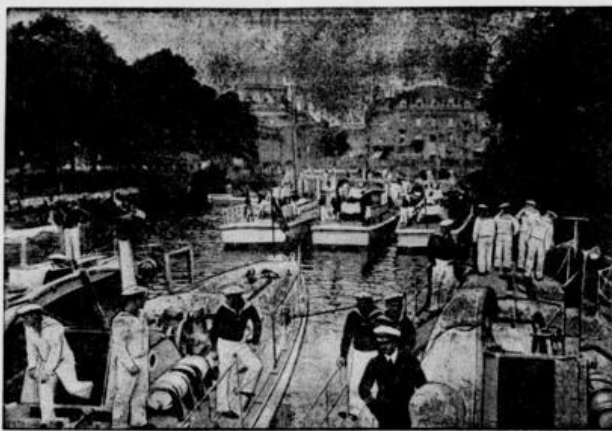
Von Chaney, der weltberühmte amerikanische Filmdarsteller, ist in Los Angeles, wie gemeldet, gefoltert. Er hatte sich bei einer Filmaufnahme eine schwere Bluterkrankung zugezogen.

Zwei Franzosen gewinnen die Radweltmeisterschaften in Brüssel.



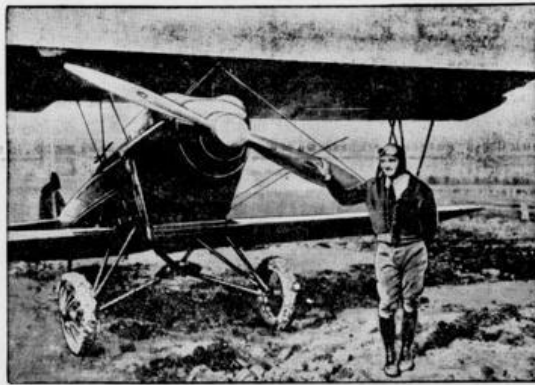
In Brüssel begannen vor 10 000 Zuschauern die internationalen Radradmeisterschaften. Zwei Franzosen, der westliche Weltmeister Richard und der östliche Maurice Geertz, erlangen in der Fünferklasse die Weltmeistertitel 1930.

Deutsche Kriegsjahse in Potsdam.



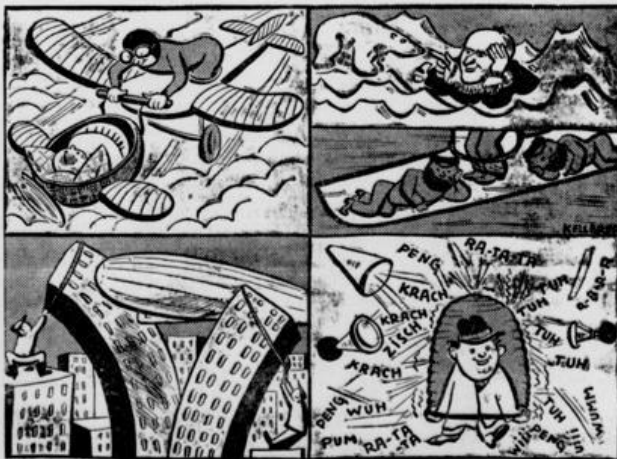
(Die Dampferbootflottille auf der Havel in Potsdam.) — Auf ihrer Uebungsfahrt trafen die sechs Schiffe des Dampferverbandes unter Führung des Kapitäns Eberhard in Potsdam ein. Das einmalige Ereignis eines Flottenbesuches in der alten Havelstadt wurde von den Potsdamern mit einem herzlichem Empfang der kleinen Jungen gefeiert.

Fliegerbomben im Wirtschaftskrieg.



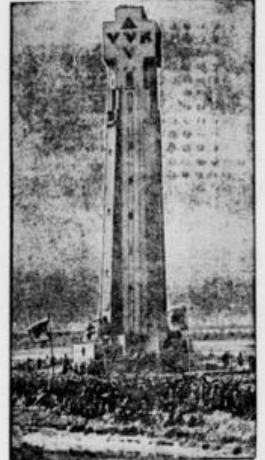
Der 20jährige Amerikaner Paul Montgomerys gelang, daß er der geheimnisvolle Flieger war, der über den in Streit getretenen Kohlenbergwerken in Providence (USA.) Bomben gegen Streikbrecher abgeworfen hat. Er will von der freitenden Gruppe dazu gezwungen worden sein.

Das Neueste aus Amerika.



Oben links: Wopu Vindbergh fährt kein Baby spazieren. Unten links: Eiskühle Wolkenzucker, um den Flugverkehr nicht zu behindern. Oben rechts: Von der kommenden Winterexpedition, die mit dem U-Boot zum Nordpol gelangen will. (Wiltens (verstarbend): „Ist hier was der Nordpol in der Nähe?“ Unten rechts: Eine Hör-Tarnkappe gegen den Großstadtarm.

Gedächtnismal für die holländischen Gefallenen in Dismuiden enthält.



Die Einweihungsfeier vor dem einbrudersvollen Monument in Dismuiden für die im Kriege gefallenen holländischen Soldaten. Trotz der deutschen Kriegesgräberfürsorge wählten der Feier bei.

Italien feiert Virgile 2000. Geburtstag.



Das VirgilDenkmal in Pietola, das jetzt anlässlich der großen 2000-Jahrfeier des Geburtstages des unsterblichen Dichters der Aeneis eingeweiht wurde.

Neuer amerikanischer Angriff auf den Weltrekordflug des „Graf Zeppelin“.



Der amerikanische Flieger Roger Williams will, nachdem seinem Landsmann Nears erst kürzlich der Versuch eines Weltrekordflugs mißglückt ist, seinerseits einen Angriff auf den Weltrekord des „Graf Zeppelin“ unternehmen. Er fliegt über Kenjaland nach Berlin, dann über Russland nach Japan und zurück nach Amerika.

Kaffee noch billiger!
 Auch überaus günstige Einkaufsmöglichkeiten und Lieferung direkt an Ort und Stelle kosten unsere Standverrichtungen ab heute nur noch
 kleine Konsummischung... 2,28 per 1/2 Pf.
 Hotel-Mischung... 2,47
 Arabischer Bitter... 2,76
 Die besten Sorten... 3,19
 Lieferung schon ab 1/2 Pfund in Quantitätbestell.
 Bei 1/2 Pfund und mehr Porto und Verpackung frei. Versand nur gegen Nachnahme oder Vorauszahlung. Bestellungen gegen Post oder Einlagen von Bestritten werden nicht bearbeitet.
Kontinentaler Kaffeeverkauf Hamburg 30

Das Rühringer Helmalmuseum
 in der Döllingstraße, Ecke Cidooperstraße.
 ist geöffnet Sonntags von 8 bis 6 Uhr.
 Einblattingst Rühringen.

REPUBLIK
Heute noch inserieren wir
 gilt die „Kleine Anzeiger“ als wirksamstes Reklamemittel. Bei jeder passenden Gelegenheit um bestimmt große Erfolge zu haben u. einer allgemeinen Verbreitung vorgewissert zu sein in der „Republik“

Anzeigenteil für Oldenburg u. Umgeg.

Mitgliederversammlung
 des Verbandes der Vaterländisch. Frauenvereine vom Roten Kreuz in Oldenburg.
 Sonnabend, den 30. August, vormitt. 10.30 Uhr.
 bei Papa am Wall.
 Tagesordnung:
 1. Jahresbericht u. Rechnungsbilanz & Wahlen.
 2. Junger Bericht über die Mitgliederentwicklung des Hauptvereins in Berlin (Frau Schläger, Oldenburg).
 3. Wie kann die ehrenamtliche Krankenhausführung durch den Vaterländischen Frauenverein vom Roten Kreuz gefördert werden? (Frau U. Wihborn, Oldenburg).
 4. Mitgliederberatung, Eingangs- und Kleinfördererträge auf dem Lande.
 5. Vorschau der Winterarbeit in den Zweigvereinen. & Verabschiedung.
Nachmittags ab 1.30 Uhr
Sau-So-Se
 im Dorf bei Döllingstraße des Dorch. b. Wald. (Frauverein b. Rot. K. Eintr. 30, Altd. 10 Pf.)
Schwimmen & Rufege.
 Wöchentliche unentgeltliche Schwimmstunden in Oldenburg (Wohlfahrtsamt, Zimmer 5) Mittwochs von 7.30 bis 8.30 Uhr abends.
Krankehaus & Rufege.
 Schwimmstunden im Vaterländisch-Zubehörgesellschaft Donnerstags von 8 bis 8.30 Uhr nachmittags; im Evangelischen Krankenhaus Donnerstags von 8 bis 8.30 Uhr nachmittags.
Der Vorstand.

Vaterl. Frauenverein u. Rotes Kreuz, Zweigverein Oldenburg
Schwimmen & Rufege.
 Wöchentliche unentgeltliche Schwimmstunden in Oldenburg (Wohlfahrtsamt, Zimmer 5) Mittwochs von 7.30 bis 8.30 Uhr abends.
Krankehaus & Rufege.
 Schwimmstunden im Vaterländisch-Zubehörgesellschaft Donnerstags von 8 bis 8.30 Uhr nachmittags; im Evangelischen Krankenhaus Donnerstags von 8 bis 8.30 Uhr nachmittags.
Der Vorstand.

Ritterberatungsstelle des Vaterländ. Frauenvereins vom Roten Kreuz.
 1. In der Wallstraße, Georgstraße, Wittmoos nachm. von 3 bis 4 Uhr.
 2. In Döllingstr. Schule Döllingstraße, Wittmoos nachm. von 4 bis 5 Uhr.
 3. In Oldenburg, Wilmstraße 10, im Waldesamt, Donnerstags von 8 bis 4 Uhr.

Ringkämpfe im Victoria.
 Heute, Donnerstag, 4 große Sensationen!
 Greit Kampf Nebenschiedsrichterung Weizens, Hengels gegen Reichen, Ostfriesen gegen vingen
 Röhler, deutsch, Verschieden ges. Jahnke, Kamerun Naber, Ostfriesen gegen Böding, Konfuzi
 Geistes Kampfbau-Matth
 Schwarzhauser gegen Volking
 Georgelied den jugendb. Siegltrieb
 Freitag, Sonnabend
la Qualitäts-Fohlenfleisch.
 in der Döllingstr. Oldenburg, Tel. 4457.
Schreibwaren
 an der
Schreibwarenhandlung
 Oldenburg, Wilmstraße 4

UP
Unter Preis-VERKAUF
Ganz fabelhafte Kaufgelegenheit in Kleidern und Mänteln
 Beeilen nun auch Sie sich, zuzugreifen!
 Beachten Sie unsere neuen Auslagen!
Wallheimer
 WILHELMSHAVEN-GÖKERSTR. 30

Zu verkaufen
 Sehr. Weisung, Beschläge für Wägen, sowie alle Holzwerkzeuge und Maschinen zu Nr. Feinsstr. 18, b. l.
Brennholz
 Sägemerckabfälle, Zentner 1.80 RM., Einraumungspfähle 1 1/2 m lang, per Stck. 25 Pf., Schmittbögel aller Art, ab unserm neuen Lager Ecke Kaiser- u. Döllingstr. Straße, früher Holzindustrie „Jade“.
Brennholz-Vertriebsgesellschaft
 Tel. 1030 Wollfach 117

Wilhelmshav. Gesellschaftshaus
Sonntag, 31. August 1930
Gr. Militär-Konzert
 ausgeführt von der Kapelle der II. M.-A.-A. Leitung: Musikmeister-Anwärter Krohn
 Nach dem Konzert:
Gesellschaftsball
 Eintritt: einschl. Tanz, Steuer und Programm . . . RM. 1.00
 Vorverkauf RM. 0.80

Tanzstunde
 Anmeldung zum Anfängerkursus (I. Winterkursus) **Sonntag, 30. Aug., 8 Uhr**, „Gesellschaftshaus“ (kleiner Saal), Hans Olfemann.

Riesenmengen Strümpfe
 von heute ab sensationell billig!
 Nutzen Sie die besondere Gelegenheit, um Ihren Bedarf zu decken Mengenabgabe vorbehalten.

Posten Damen-Strümpfe	Seide plattiert, mit Nadel	1.25	Posten Herren-Socken	Jacquard	50
Posten Damen-Strümpfe	Seide plattiert, in Qualität	1.75	Posten Herren-Socken	Jacquard m. K'seide	65
Posten Damen-Florestri-Strümpfe	in Qualität, 4-fache Sohle	1.10	Posten Herren-Socken	plattiert	1.25
Posten Damen-Waiko-Strümpfe	teils echt ägyptisch	65			
Posten Damen-Sportstrümpfe	mit Nadelstreifen	58			
Posten Damen-Strümpfe	in Waschseide, farbig	1.45			
Posten Damen-Strümpfe	Knochenseide, farbig	85			

J. Margoniner & Co. Gökertstraße

Hamburg bietet Ihnen
 billige Handelskaffee (Kaffeeböden) neu vom Stück, ungelöst, feinstes, dauerhaft und waschbar
zum Preise von nur 36 Pf. pro Stück.
 Versand an Private, Behörden u. Industrie, von 80 Stück an gegen Nachnahme. Ab 50 Stück porto- und verpackungsfrei. Garantie: **Klebkaffee**. (s. 159)
Hanseat. Kaffeeversand Hamburg 30.

Ich halte mich am Sonntag, dem 31. August, in Wilhelmshaven, Keils Hotel „Kaiserhof“ auf, um **Künstliche Augen** direkt nach der Natur anzufertigen und einzupassen. 2. Lieferant aller Kassen und Behörden. **Mäßigste Preise.**
Carl Müller, Jena
 Augen-Künstler.

MONOPOL
 Heute Donnerstag: **Bunter Abend** anlässlich des **Ehren- und Abschiedsabend** der scheidenden Künstler und Künstlerinnen sowie des Kapellmeisters **Otto Leiden.**
Morgen Freitag: Rheinischer Abend anlässlich des Gastspiels des so beliebten **Karl Leopold**, dem preisgekrönten Meisterjodler, Rundfunk- und Schallplattenänger. **Große Überraschungen.** **Parole zur MONOPOL.**

Rühringer Strandhalle
 Heute **Rheinischer Abend** mit nachfolgendem **BALL (Kurball)**
Autobusfahrt zum Urwald mit Besichtigung am Sonntag, dem 31. August, ab Oldenburg, Abfahrt 14 Uhr. Rückfahrt nur 2 RM. Umweil. St. Witten. Telefon 1436. Römer, Döllingstraße 92 und Wilmstraße 31.

Veranstaltung erblindeter Künstler
 am Donnerstag, dem 29. August, in der Aula des Reform-Real-Gymnasiums. **Anfang 8 Uhr!**
Nur fabrikneue Wagen. offen und geschlossen, stellt für Privatfahrten, Hochzeiten, Traufen, Beerdigungen etc. **AUTO-WEISS, 1400.** Größtes Geschäft am Platz.

Kesselschmiede-Unterstützungsverein
 in Sterbefällen der Marine-Werft.
Nachruf!
 Am 25. August 1930 starb unser treuer Kollege **Diedrich Rökken** im Alter von 70 Jahren. Sein Andenken wird von uns stets in Ehren gehalten. Die Beerdigung findet am Freitag, dem 29. d. M., 2.30 Uhr, auf dem Friedhof in Oldenburg statt.
Der Vorstand.

Deutscher Freiender-Verband e. V.
 Unseren Mitgliedern die trauernde Mitteilung, daß am 27. d. M. unser Mitglied, der Genosse **Adolf Katz** verstorben ist. Ehre seinem Andenken!
 Die Bestattungsfeier findet am Sonnabend, 30. August, nachmittags um 3 Uhr, im Krematorium statt.
Der Vorstand.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die zahlreichen Kranzspenden beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen unsern **herzlichsten Dank.**
Familie J. Carstons.
 Statt Karten!
 Für die innige Anteilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen, sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.
Familie Longertich-Lundholm.

billige Preise

um allen die Anschaffung **guter Qualitätswaren** zu ermöglichen.
60 Abteilungen wetteifern untereinander, das Beste zu billigsten Preisen zu bringen.
Nehmen Sie diese günstige Gelegenheit wahr!

Das ganze Haus bringt

Strümpfe

- Herrnsocken gute Baumwolle, apart gemustert **0.55**
- Damenstrümpfe Ia echt Maco, solide Strapazierqualität **0.75**
- Herrnsocken B'wolle, Ia Qual., moderne Muster **0.95**
- Damenstrümpfe feinfädige künstliche Waschseide, alle Modifarben **1.45**
- Damenstrümpfe Ia Flor m. W'seide plattiert, elegante Strapazierqualität **2.45**

Schuhwaren

- Kinderhalbschuhe gut verarbeitet, besond. Schlager, Naturform, 5,90 **4.90**
- Damenspangenschuhe versch. F., Led.-Kappe, Led.-Brandsohle, 8,50 **7.90**
- Herrnhalbschuhe spitze u. schl. Form, Lederkapp., bes. billig, 9,90 **8.90**
- Damenpumps mit u. o. Zierlasch., verschied. Absätze u. Formen, 10,90 **9.90**
- Herrenschürstiefel schwarz, mit und ohne Derbyschnitt . . . 10,90 **9.90**

Damenwäsche

- Trägerhemd mit Stickerei oder Klöppelspitze **1.25**
- Nachthemd dazu passend, vier-eckiger Ausschnitt **3.75**
- K'seidenes Unterkleid viele Modifarben, oben Spitze **3.95**
- Schlüpfer dazu passend **2.45**
- Ein Posten Wäsche leicht angestaubt, ganz besonders preiswert.

Wollwaren

- Damen-Pullover ohne Arm, uni, weiß od. weiß m. Bord., 3,95 2,95 **2.45**
- Damen-Strickkleider ohne Arm, Modifarben, mit Lackgürtel, 4,95 **2.95**
- Kinder-Pullover lebhaftes Farben, (jede weit. Gr. 0,75 mehr) Größe 45 **4.00**
- Damen-Strickkleider mit Arm, flotte Sportform, besond. preiswert **4.95**
- Herrn-Strickweste reine Wolle, grau und beige meliert **7.95**

Trikotagen

- Unterzieh-Schlüpfer gute feine B'wolle, 1x1 gestr. . . 1,10 0,80 **0.70**
- Damen-Schlüpfer gute B'wolle, helle moderne Farben . . . 1,25 **0.95**
- Damen-Schlüpfer Ia feine Kunstseide, glatt und gestreift . . . 1,95 **1.45**
- Herrn-Hosen macofarbig, guter Trikot . . . 1,90 **1.45**
- Einsatzhemden schweremit Qual., Ia Ripseinsätze 3,00 2,40 **1.95**

Herrn-Artikel

- Selbstbinder hübsche Ausmusterung, gute Qualitäten **0.65**
- Selbstbinder z. T. schwere reine Seide, ganz neue Dessins, 1,95, 1,75 **1.50**
- Oberhemden weiß, m. apart. Eins., strapazierfähige Ware **3.25**
- H.-Nachthemden Geisha-od. Umlegekr., gute Verarbeitung . . . 4,45 **3.60**
- Oberhemden prima Zefir, dopp. Brust, großes Sortiment **3.95**

Seidenstoffe

- Crépe-Marocain-Druck ca. 90 br., gute Kleiderware, aparte Must., 4,25 **3.90**
- Toile taponné ca. 80 br., reine Seide, für Kleid u. Bluse, viele Farb., 4,75 **4.25**
- Satin-Brillant-Druck ca. 85 breit, eleg. Kleiderstoff, mod. Must., 4,75 **4.25**
- Crépe-Satin ca. 98 br., reine Seide, modernes Farbensortiment . . 7,25 **5.90**
- Crépe de chine-Druck ca. 98 br., reine Seide, gute Qualität . . . 7,50 **6.75**

Wollstoffe

- Kleider-Tweed 70 cm br., kräftige Kleiderw., neue Muster, Mtr. 1,80 **0.98**
- Crépe Cald 70 cm br., zeinwollene Kleiderqual. In vielen Farben, Mtr. **1.95**
- Woll-Watté ca. 96 br., gute Qual., großes mod. Farbensortiment, Mtr. **3.50**
- Woll-Crépe de chine ca. 100 br., Höchstleistung! Preis u. Qual., Mtr. **3.90**
- Woll-Georgette ca. 100 cm breit, hervorrag. Qual., neue Farben, Mtr. **4.50**

Baumwollwaren

- Hamdoutuch solide Qualitäten, Mtr. 0,95 0,42 **0.32**
- Robnessel 80cm br., unsere bekannt. Standardqualitäten, Mtr. 0,55 0,45 **0.32**
- Schürzenstoffe ca. 120 cm br., gute griffige Qualitäten, Mtr. 1,45 0,95 **0.68**
- Nessel-Bettbezüge Größe 160/200 5,50 4,95 4,25, Gr. 140/200 4,75 **3.65**
- Paradekissen aus gut. Stoffen, teils leicht angestaubt, Seck. 5,50 4,90 3,95 **2.75**

Dam. - Konfektion

- Morgenröcke a. gut. moll. Flanschstoffen in hübschen Farben, billig **2.50**
- Trikot-Charmeuse-Blusen mod. F. mit Gummizug und langem Arm **5.90**
- Trikot-Charmeuse-Kleid mod. Linie, neue Farben, auch gr. Weit. **13.75**
- Trenchcoat-Mäntel sehr fesche Raglanform, mit Gürtel, marine **14.50**
- Mod. Herbstmantel a. prakt. mel. Stoffen, neue geschw. Linie, **24.50**

Herr. - Konfektion

- Wettermäntel in Lod. u. Gummi, besonders preiswert, 25,00 19,50 **14.75**
- Sakko-Anzüge in modern gemusterten Stoffen, 59,00 44,00 **39.00**
- Sakko-Anzüge dunkelblau K'garn, reine Wolle . . . 58,00 **48.00**
- Gabardine-Ülster imprägniert, erstklass. Ausfüh., 78,00 69,00 **59.00**
- Sakko-Anzüge 1- u. 2reih. Fass., reitwoll. Qualitäten, 98,00 89,00 **78.00**

Berufskleidung

- Arbeitshemd starke Nesselqualität, **1.50**
- Arbeitshemd Köperbarchent **1.90**
- Schlosserjacke oder -Hose blau Hanstuch mit Stehkragen . . 2,25 **2.25**
- Kochjacke prima Körper, mit 3 Taschen . . . 5,95 **5.95**
- Aerzte-Mantel hochgeschlossen und mit Fassung **7.90**

Gardinen

- Landhaus-Gardinen in vielen Mustern . . . Mtr. 0,65 0,48 **0.25**
- Vorhangstoffe ca. 130 br. 1,45 1,25, ca. 80 cm breit . . . Mtr. 0,88 **0.62**
- Spannstoffe die guten deutschen Tüllqual., dopp. br., Mtr. 1,98 1,45 **0.98**
- Künstler-Garnituren in vielen schönen Mustern, 3 Ulg., 4,75 3,90 **2.90**
- Rips-Flammé sowie Kunstseidene Dekorationsstoffe, Mtr. 4,50 3,25 **2.95**

Teppiche

- Kokosläufer feste Qualität 90 breit Mtr. 2,45, 67 breit Mtr. **1.85**
- Haargarnläufer in aparten Streifen, 90 breit Mtr. 3,90, 67 br. Mtr. 3,25 **2.90**
- Wolltapestry-Teppichgr. Ausw., ca. 250x350 79,00, ca. 200x300 **37.50**
- Haargarn-Teppich mod. gemust., ca. 200x300 cm 59,00 **39.00**
- Wollplüsch-Teppich erprobte Qualitäten, 200x300 cm 59,00 **48.00**

Handarbeiten

- Spitzenschoner mit br. Einsatz u. Locharbeit 0,32 0,28 **0.20**
- Spitzenmittelfdecken Größe 55/55 Gr. 60/60, verschied. Muster 0,68 **0.65**
- Spitzendecken oval, mit breitem Einsatz, Gr. 35/70 **0.70**
- Gez. Nesselschürzen für Damen 1,10, für Kinder . . . 0,75 **0.75**
- Gez. Damenkleider Ia Nessel, Kreuz-u. Stielstichmust., Gr. 42-46 **2.75**

Erfrischungsraum
Besuchen Sie unsere
auch hier bieten wir Ihnen in
diesem Tagessaal einen besonders
1 P. heiße Würst-
chen mit Brötchen . 0,20
1 Tasse Kaffee u. 0,30
1 Stück Obst

KARSTADT

DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN

Nur einige Beispiele

